

Unsere Berichte sind so vielfältig wie unsere Aktivitäten – nicht nur Forschung oder der Besuch von Tagungen, auch Öffentlichkeitsarbeit gehört dazu. Letzteres kommt leider oft zu kurz!

## **12. EuroSpeleo Forum in Ebensee 23. bis 26. August 2018**

Fast 700 Höfos aus 40 Ländern kamen im Salzkammergut zum diesjährigen EuroSpeleo Forum zusammen. Es handelte sich damit um die größte Speläo-Tagung, die jemals in Österreich stattfand. Ausrüstungsstände waren gut vertreten und es gab viele Nebenveranstaltungen, z. B. ein Höhlenschutz- und ein Schauhöhlensymposium, sowie Treffen etlicher Arbeitsgruppen, z. B. des Arbeitskreises Nachhaltigkeitsstrategie des VdHK. Da in zahlreichen, leider ziemlich verstreut im Ort liegenden, Räumlichkeiten Vorträge und Vorführungen stattfanden und zeitgleich auch etliche Exkursionen liefen, waren aber selten mehr als 400 Leute gleichzeitig im Tagungszentrum, so dass die Veranstaltung familiärer wirkte, als sie tatsächlich war. So gelang es auch den Berliner Gästen ganz ausgezeichnet, sich erfolgreich aus dem Weg zu gehen. Und als es dann endlich am Samstag nach dem Festabend doch noch fast mit einem gemeinsamen Bierchen geklappt hätte, machte sich beim Herrn Speläofunktionär (=Unterzeichner) dann weh-

leidig ein Schlafdefizit bemerkbar... Naja, eine Verkettung unglücklicher Umstände. Dann spricht jetzt halt keiner aus dem SCB mehr mit mir.

Die Hauptversammlung des europäischen Verbandes ging (nahezu) geräuschlos über die Bühne, Wahlen erfolgten in diesem Jahr nicht. Armenien wurde als neues FSE-Mitglied aufgenommen.

Fazit: Die Tagung hat Maßstäbe gesetzt, Preise hielten sich in Grenzen, das Programm war vielfältig und die Teilnahme war sehr international. Sogar die UIS hatte ein Bürotreffen in Ebensee. Wegen der zahlreichen Meetings blieb der SCB-Stand zwar diesmal daheim, aber der SCB trug mit Vorträgen zu Brasilien, Kambodscha und Vietnam zum Tagungsprogramm bei.

Das nächste EuroSpeleo Forum findet vom 26. bis 29. September 2019 in Bulgarien statt, vorrausichtlich im Ort Dolni Lozen, unmittelbar südöstlich von Sofia.

*Michael Laumanns*



FSE-Stand in Ebensee.



Höhle im Kröpfelbuckel.

## **Altmühltal 2018**

### **1. bis 4. Oktober 2018**

Wie in fast jedem Jahr fuhren Torsten, Uwe und Andreas ins Altmühltal nach Essing um weitere Höhlen zu vermessen. Von Michael Fleischmann erhielten wir Informationen, welche Objekte es noch zu klären oder suchen und vermessen galt. In diesem Jahr vermaßen wir in der Bischofsbucht (gegenüber dem Kloster Weltenburg) eine Höhlenruine, die Strudelkolkhöhle, die Felsplattengrotte und die Dohlen-Kanzel, welche etwas schwer zu erklettern war. Die Messergebnisse wurden tagesaktuell von Uwe an Michael übermittelt und etwaige Fragen geklärt. Anderen Tages untersuchten wir die Gegend in Jachenhausen rund um den Teufelsfelsen, wobei Objekte für 2019 vermerkt wurden. Bei bestem Wetter erfolgte noch ein Besuch der Schambachquelle mit Blick in den prall gefüllten Forellenteich. Damit auch die Bildung nicht zu kurz kommt stand ein interessanter Besuch im Archäologischen Museum in Kehlheim an. Alles in allem bietet diese Region noch Potenzial für mehrere Generationen Höhlenforscher.

*Andreas Geist*

## **ISAAK-Lager Harzisboden/ Gstepf 28. Juli bis 4. August 2018**

In diesem Jahr fand das Lager mit 13 Teilnehmern wieder in der Hütte des SkiClubs Iseltwald statt.

Eine Befahrung galt der Schweiffhöhle, in der weitere Gänge vermessen wurden. Ein etwa 15 m hoher Schacht endet in einer unbefahrbar engen Fortsetzung. Eine weitere offene Fortsetzung vom letzten Jahr endet als obere Etage im Regensaal. Die insgesamt drei Schwinden in der Höhle sind leider zu eng. Die Länge der Schweiffhöhle beträgt jetzt 233 m mit einer Tiefe von -62 m.

In der Hobbithöhle (Schwabhornhöhle) wurden am Ende der Höhle zwei Engstellen mittels Kamerabefahrung auf mögliche Fortsetzungen untersucht. Beide Stellen erwiesen sich als nicht lohnenswert. Im weiteren Verlauf konnten einige unklare Objekte im oberen Fangisalp- und im Marchbachtal geklärt werden.

Eine Prospektion ins Bödeli (Giesbachtal) zeigte an den Ausläufern des Schweiffi zwei Objekte, die noch näher untersucht werden müssen. Mehrere weitere Ansätze in den Steilwänden konnten mit dem Einsatz einer Drohne inspiziert werden und ergaben keine befahrbaren Höhlen. Kurz oberhalb des Bödeli wurde die Quelle südlich des Fangisalbaches im unteren Fangisalbtal näher untersucht. Diese schüttet mehr Wasser als aus dem Fangisalbbachtal herunter kommt. Die Quelle liegt im Hangschutt und es konnte kein Zugang gefunden werden. Etwa bis 20 m oberhalb hört man noch zwischen den Blöcken durch sehr enge Spalten das

Wasser fließen.

Die beim letzten Lager im Sommer 2017 ausgemachte potentielle Höhle im oberen Giesbachtal am Hundsschepf wurde im Rahmen einer Wochenendaktion mit drei Teilnehmern Ende Juni 2018 besucht. Es handelt sich hier um eine zirka 30 cm hohe und 50 cm breite Schichtfuge, aus dessen kompletten Querschnitt Wasser austritt. Im näheren Bereich gibt es weitere Stellen auch oberhalb, aus denen ebenfalls kleine Mengen Wasser austreten.

Im Jahr 2019 ist, wie das Sägistal-Lager, auch das Lager Gstepf in der Woche vor dem Nationalen Kongress der Schweiz in Interlaken geplant.

*Henning Harzer*

## **Casola 2018**

### **1. bis 4. November 2018**

Ist ja an einem Tag von Berlin aus zu schaffen – zur italienischen Speläo-Party in Casola Valsenio (Emilia Romagna) zu kommen, das diesmal das Motto „Nuvole“ (Wolke, warum auch immer ...) trug. Bärbel Vogel hatte eine kleine Ferienwohnung besorgt, die angesichts des nieseligen Regenwetters während der Tagung für uns vier Leute eine gute und nur „20-Euro-pro-Nase-günstige“ Alternative zum Zeltplatz war. Halt 5 km weit draußen zwischen den Kiwi-Feldern, so dass morgens und abends Auto angesagt war und wenig Alkohol. Naja, die Leber hat's gefreut.

Am mit Personal überbesetzten Kombi-Stand des europäischen Verbandes FSE, Speleohats und des SCB war nicht übertrieben viel los und so war reichlich Gelegenheit, das exzellente Vortragsprogramm zu verfolgen. Hier hat sich einiges

gegenüber den früheren Casola-Tagungen getan. Thematische Vortragsblöcke füllten zum Teil einen halben Tag und enthielten etliche Präsentationen mit Weltklasse-Bildern. Die Höhlenrettungsorganisation ECRA hielt in Casola ihre Jahrestagung ab, so dass es auch viele Cave Rescue-Vorträge gab, u. a. über die Rettung in Thailand – von den beteiligten englischen Höhlentauchern höchstselbst.

Die Rückfahrt ging dann mautsparend über italienische Landstraßen durch das Trento mit seiner wunderschönen alpinen (Karst-)Landschaft (dann sogar mit Sonne) über Österreich, München, zurück nach Berlin, nur begleitet von viel Trash Metal, das mir meine derzeitigen vietnamesischen Hausgäste vor der Reise noch flugs auf einen USB-Stick gebannt hatten. Damit gingen die 16 Stunden bestens herum und die Augen waren bei der Ankunft daheim noch offen. So eine Fahrt muss man aber nicht jeden Tag haben.

Das nächste italienische Treffen soll auf Sardinien stattfinden, wie immer Anfang November. Das ist dann nix mehr mit Auto, es sei denn, man hängt einen Urlaub dran.

*Michael Laumanns*



SCB-Stand Casola.

## Höfos in der U-Bahn 8. November 2018

Im Rahmen der „Science Week“ in Berlin hatte sich unser Institut (PIK) und unser EU-Projekt „QUEST“ an einer neuen Form von Wissenschaftskommunikation beteiligt. *MindTheLab* ist ein Format, das Passanten mit Wissenschaft konfrontiert – und zwar dort, wo man es nicht erwarten würde: in U-Bahn-Stationen. Das Ereignis fand zeitgleich in Berlin, Madrid, Edinburgh, Dublin und São Paolo statt.

Uns war die U-Bahn-Station Möckernbrücke in Berlin-Kreuzberg zugeteilt worden und unser Thema war die „Klimazeitmaschine“. Auf der einen Seite nutzen wir am Institut Modellierungen, um das Klima zu verschiedenen Zeiten zu rekonstruieren (z. B. zur Zeit des großen Dinosauriersterbens vor 66 Millionen Jahren), auf der anderen Seite nutzen wir auch Klimaarchive wie Seesedimente oder Tropfsteine, also richtige Beobachtungen, um Klimaänderungen in vergangenen Epochen zu verstehen. Gerade die Arbeit mit Tropfsteinen ist für Besucher faszinierend, denn statt nur vor dem Computer zu sitzen macht sich der Wissenschaftler halt auch mal richtig schlammig und die Arbeit hat etwas von Abenteuer.

Zur Unterstützung war auch Sebastian extra aus Bochum angereist und hatte etliche aufgesägte Stalagmiten als Anschauungsmaterial mitgebracht. Eine kleine Schaufensterpuppe war zünftig als Höhlenforscher eingekleidet, bewaffnet mit einem CO<sub>2</sub>-Meßgerät. Sebastian und Mareike (aus unserem Presse-Büro) sahen ebenfalls wie Höhlenforscher aus. Neben uns hatten Kollegen aus dem In-

stitut für Zoo- und Wildtierforschung Stellung bezogen, mit Mikroskopen und Schaugläsern voll mit Spul- und Bandwürmern und anderen Parasiten (was ihr Thema der Präsentation war). Wider Erwarten hielten doch zahlreiche Passanten an und kamen mit uns ins Gespräch. Es war eindeutig ein Publikum, das sonst so gut wie gar nicht Interesse an Wissenschaft hat und z. B. auch nicht zur Langen Nacht der Wissenschaften kommen würde. Daher war die Veranstaltung sehr erfolgreich. Gefreut hatten wir uns auch über den Besuch einiger SCBler an unserem Stand.

*Norbert Marwan*



### Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 105, November 2018, 18. Jahrgang  
ISSN 1618-4785, [www.speleo-berlin.de](http://www.speleo-berlin.de)  
unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen  
des Speläoclub Berlin,  
c/o Torsten Kohn, Rehfeld 4, 15324 Letschin,  
[torsten.kohn@speleo-berlin.de](mailto:torsten.kohn@speleo-berlin.de)  
Redaktion: Norbert Marwan  
Amtsstraße 18a, 14469 Potsdam,  
[norbert.marwan@speleo-berlin.de](mailto:norbert.marwan@speleo-berlin.de)  
(E-Mail-Adressen mit [speleo-berlin.de](http://speleo-berlin.de) ergänzen)  
Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der  
Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den  
Bildautoren um Erlaubnis fragen.

Foto: Norbert Marwan